



Schoko-Hase sitzt im Nest

Schon mal stiebitzt haben Benedikt, Joshua und Sophie (von links) was denn der Osterhase heuer so im Nest versteckt hat. Schoko ist auf alle Fälle dabei – und der Rest wird sich finden.
Bild: Grüner

NACHGEFRAGT

Zwei Drogendealer noch in U-Haft

Tirschenreuth. (bz) Werner Stopfer spricht von einer gewissen Brisanz. „Die zwei Rohrbomben waren voll funktionsfähig“, sagt der Pressesprecher der Polizeidirektion Weiden und sieht darin auch einen Beweis, „dass Gefahr bestanden hat“.

Gefunden wurden das explosive Material bei einer großangelegten Razzia Anfang März. Wie damals bereits berichtet, hatte die Polizei nach monatelangen Ermittlungen einen Drogenhändler zerschlagen, der Rauschgift in Millionenhöhe umgesetzt hat. 13 Wohnungen wurden durchsucht, vier Haftbefehle vollzogen.

„Wie viel letztendlich hängen geblieben ist, müssen die weiteren Ermittlungen zeigen“, so Stopfer. Zwei der damals Festgenommenen sitzen immer noch in Untersuchungshaft.

Bei der Aktion hatte ein Sondereinsatzkommando auch eine Wohnungstüre aufgesprengt. Auch wenn Betroffene einen „überzogenen Einsatz der Mittel“ reklamiert hatten, sieht der Polizeisprecher das Vorgehen gerechtfertigt. „Wir haben schon darauf geachtet, dass weder Bewohner noch Fremde gefährdet waren.“

Sturmlauf gegen Windkraft

Bürgermeister und Unternehmer schreiben offenen Brief an Minister Helmut Brunner

Tirschenreuth. (bz) Peter Kasseckert sieht stürmische Zeiten. Der Vorsitzende der Interessengemeinschaft Windkraftgegner Mähring hat einen offenen Brief an Landwirtschaftsminister Helmut Brunner initiiert. Unterschrieben haben Bürgermeister und Unternehmer aus den Landkreisen Tirschenreuth und Neustadt.

„Wir wollen ein Zeichen setzen gegen die radikale Verfremdung unserer historischen oberpfälzer Landschaft“, wenden sich die Mandatsträger gegen den Bau von bis zu 180 Meter hohen Windkraftanlagen. Diese Windparks (pro Windpark zwischen vier bis 34 Windräder) sollen auch auf Staatsgrund gebaut werden.

„Dazu wurden von den Bayerischen Staatsforsten 28 Standortversicherungsverträge allein in der Oberpfalz abgeschlossen“, heißt es. Die Unterzeichner wenden sich gegen

die Art, „mit der diese Standortversicherungsverträge ohne Einbindung der betroffenen Gemeinden gemacht wurden und die bis heute nur scheinbarweise an die Öffentlichkeit gelangt sind“.

Nach Berechnungen Kasseckerts liegt der Wert des Windstroms unter drei Cent je Kilowattstunde, die Einspeisevergütung aber bei 9,2 ct/kWh, dazu noch 2 ct/kWh für Mehrkosten der Schattenkraftwerke. „Der volkswirtschaftliche Schaden für die Bundesrepublik liegt bei derzeit 3,5 Milliarden Euro jährlich.“

Bayern sei dazu noch das windärmste Bundesland mit einer Auslastung von 13 Prozent der installierten Volllast. „87 Prozent der möglichen Energieausbeute können wegen Windmangels in Bayern nicht genutzt werden!“

Die Landkreise Tirschenreuth und Neustadt/WN forcierten den Ausbau erneuerbarer Energien mit Biogasanlagen, Blockheizkraftwerken, Solar-energie und Wärmedämmung an Ge-

bäuden. Die Unterzeichner wehren sich gegen private Windkraftinvestoren, die ebenfalls im Landkreis anklopfen, und fragen sich, „Warum das südliche Oberbayern von Windkraftanlagen trotz bester Windverhältnisse etwa am Starnberger See und am Chiemsee verschont bleibt?“

Tausende von Arbeitsplätzen schaffen in der daraus resultierenden Tourismuswirtschaft einen Mehrwert von vielen Millionen Euro. Für die Unterzeichnet ist es „auch nicht vermittelbar, aus Gründen der Bewahrung unserer Baukultur (Dorferneuerung) zwar die Dachüberstände bei Wohnhausbauten zu regulieren, aber das Landschaftsbild störende technische Infrastruktur, wie Windräder ohne Not als privilegierte Bauvorhaben unbesehen in die Landschaft setzen lassen zu müssen“.

Der Brief endet mit einem Appell an den Aufsichtsrat der Bayerischen Staatsforsten, die Verträge zurückzunehmen und sich für einen windkraftfreien Raum in den Unterzeichner-Kommunen einzusetzen.



Die Windräder bei Ellenfeld sollen Zuwachs erhalten. Mandatsträger wenden sich gegen solche Anlagen.
Bild: Grüner

Stiftländer auf siebten Platz

Tirschenreuth. Mit einem hervorragenden siebten Platz kehrten die Bogenschützen des Stiftland-Gymnasiums vom bundesweiten Schulvergleich in Jena zurück. Die Stiftländer gingen mit Maximilian Weber, Fabian Riedl und Lukas Sommer (alle BSC Bärnau) an den Start. zuvor hatten sie sich gegen Schulmannschaften aus ganz Deutschland für das Turnier qualifizieren müssen.

Sieger des Wettbewerbs wurden, wie im Vorjahr, die Bogenschützen der Hauptschule Gochsheim. In der Einzelwertung der Einsteigergruppe sicherte sich Fabian Riedl in der Jugendklasse mit hervorragenden 495 Ringen einen zweiten Rang und Maximilian Weber in der Juniorenklasse A einen dritten Rang. Sie durfte sich über einen Platz auf dem Siegerpodest freuen.

DIE AKTUELLE UMFRAGE: LANGOHRN HABEN ANGST VOR KLEINEN KINDERN

Osterhase versteckt sich hinterm Baum

Wiesau. (si) Die Christen feiern an Ostern die Auferstehung Jesu. Für die Kinder hat das Osterfest aber noch eine andere Seite. Der Osterhase hoppelt am Sonntag durch die Lande und versteckt seine Nester mit Geschenken und Süßigkeiten für sie. Und auch wenn die etwas größeren Buben und Mädchen nicht mehr ganz an Meister Langohr glauben, so wird trotzdem nach den Nestern gesucht, egal wer die auch versteckt haben mag.

Im Kindergarten St. Elisabeth in Wiesau war bereits der Osterhase und hat die von den Kindern selbst gebastelten Osternester versteckt.
Bilder: si (5)



Jannis, 5 Jahre

„Ich freu mich auf Ostern, weil da der Osterhase kommt und Eier versteckt, die ich dann suchen muss.“ Er selbst hat ein rotes Osternest gebastelt. „Da war dann auf einmal ein Osterhase aus Schokolade drin“, erzählt der Fünfjährige. Versteckt war sein Nest hinter dem großen Bären im Garten. Daheim malt er mit seiner Mami Ostereier an mit Farbe und Pinsel. „Vielleicht versteckt mir der Osterhase ja heuer ein Puzzle.“ (si)



Ben, 5 Jahre

Ben ist sich sicher, dass er ganz viele Nester bekommt. Eines von seiner Patin, eines von seiner Oma, eines von seiner Uroma und vielleicht ja auch noch eins von Mama und Papa. „Letztes Jahr hat der Osterhase eine Spur gelegt aus Eiern, die genau zum Nest geführt hat.“ Weil der Osterhase recht klein ist, glaubt er, dass gleich drei bei ihm waren. „Sonst hätten die die vielen Geschenke gar nicht tragen können.“ (si)



Julian, 4 Jahre

„Am Sonntag, wenn ich aufstehe, gehe ich gleich suchen.“ Die vielen Geschenke für die Kinder bekommt der Osterhase seiner Meinung nach vom Nikolaus. „Der Osterhase hoppelt über die Wolken zum Nikolaus und holt sich die Sachen, die der noch übrig hat und verteilt sie an die Kinder.“ Gesehen hat Julian den Osterhasen auch schon einmal, obwohl er sich hinter einem Baum versteckt hat. „Er war rot wie Feuer.“ (si)



Christina, 5 Jahre

Die Fünfjährige weiß bereits, was der Osterhase am Sonntag verstecken wird. „Der bringt mir Inliner und die süße kleine Evi mit dem Camperwagen und ein Fahrrad mit Fahrradhelm.“ Damit er all die Sachen bringen kann, muss er mehrmals gehen. „Vielleicht versteckt er sie vor dem Haus oder dahinter oder hinterm Bus.“ Schade findet Christina, dass sie den Osterhasen noch nie gesehen hat. „Der hat Angst vor uns.“ (si)



Alisa, 4 Jahre

„Ich hab den Osterhasen schon mal in Marktredwitz gesehen“, erzählt Alisa stolz. „Der ist dort herumgelaufen und hat Schokolade an die Kinder verteilt.“ Obwohl er sehr groß war und zwei lange Ohren hatte, hatte sie keine Angst vor ihm. Die Vierjährige freut sich auf Ostern, denn dann bringt der Osterhase eine Überraschung für sie. „Vielleicht krieg ich ja ein Malbuch, weil ich so gern male, und Schoki und Eier.“ (si)